

Gemeinschaften erarbeiteten neuen Erkenntnisse organisiert.

Zur Bildung der genannten Arbeitsgemeinschaft kam es, als drei Kollegen unseres Werkes einen Veröesserungsvorschlag zur Konstruktion der Großteile für unsere Bohr- und Fräswerke einreichten. Durch diesen Verbesserungsvorschlag wurde auf diesem wichtigen Gebiet unserer Produktion das Problem der Standardisierung erstmals dargelegt. Die Leitung der Parteiorganisation schaltete sich, die Wichtigkeit dieser Fragen erkennend, sofort ein. Sie empfahl dem Genossen Technischen Direktor die Bildung einer sozialistischen Arbeitsgemeinschaft zur weiteren Ausarbeitung und Realisierung dieses Vorschlages.

Keiner der Genossen und Kollegen, die sich zur Mitarbeit bereit erklärten, war sich zum Zeitpunkt der Gründung der Arbeitsgemeinschaft schon völlig darüber klar, welchen tiefgreifenden Einfluß die von ihnen übernommene Aufgabe auf die ganze betriebliche Entwicklung haben würde. Es ist das Verdienst des Sekretärs unserer BPO, des Genossen Strobel, daß im Verlauf der Tätigkeit der sozialistischen Arbeitsgemeinschaft ihren Mitgliedern die ökonomische und politische Bedeutung immer deutlicher vor Augen trat. Er sorgte mit dafür, daß die in der Arbeit immer wieder auftretenden, manchmal recht schwerwiegenden Fragen geklärt wurden und daß niemand mutlos wurde. Unter der Anleitung der Partei wurden alle Schwierigkeiten und Probleme immer offen ausdiskutiert. Auch in den kompliziertesten Fällen konnte so eine Lösung gefunden werden. Die Leitung unserer Parteiorganisation hat sich hier wirklich als Motor, als Initiator unseres Vorwärtstrebens zum wissenschaftlich-technischen Höchststand bewährt. Ein Beispiel soll das näher erläutern:

Die Leitung der Konstruktionsabteilung unseres Werkes vertrat die Meinung, daß die Ausarbeitungen der Arbeitsgemein-

schaft, wenn sie sich in der Praxis überhaupt verwirklichen ließen, nicht vor 1967 in der Fertigung wirksam sein würden. Eine solche Auffassung wirkte sich natürlich hemmend auf die Arbeit der Arbeitsgemeinschaft aus und führte auch zu persönlichen Spannungen. Unsere Parteileitung organisierte dazu einen offenen Meinungsstreit' zwischen den Mitgliedern der Werkleitung, der Technischen Leitung und der Arbeitsgemeinschaft. Das reinigte die Atmosphäre. Dank der guten Vorbereitung dieses Meinungsstreites durch die Parteiorganisation wurde erreicht, daß die Vorschläge der Arbeitsgemeinschaft einstimmig als Arbeitsgrundlage für das Konstruktionsbüro angenommen wurden. Die offene Aussprache schuf eine Atmosphäre des Vertrauens und der gegenseitigen Hilfe der Wirtschaftsleitungen der betroffenen Betriebsabteilungen untereinander, was dem weiteren Fortgang in der Entwicklungs- und Forschungsarbeit sehr zuträglich war.

Der Brief des Genossen Walter Ulbricht gab bei der Vorbereitung und Durchführung dieses Meinungsstreites durch die Parteiorganisation die Grundlage. Er half uns, schneller die Begriffe zu klären, und unterstützte unsere ideologische Überzeugungsarbeit von der politischen Wichtigkeit unserer Aufgabe. Daß die Parteileitung diesen Meinungsstreit politisch und fachlich richtig und gründlich vorbereitete und führte, wurde durch die Tatsache bewiesen, daß der von der Arbeitsgemeinschaft vorgeschlagene Konstruktionsablauf nun als erster dieser Art in unserem Werk eine einheitliche Meinung von Werkleitungskollektiv und Konstruktionsleitung darstellt.

Schon jetzt sind die guten Ergebnisse der Gemeinschaftsarbeit klar erkennbar. Durch kollektive Arbeit war es uns möglich, den Ablauf der Konstruktion nicht mehr in der bisher üblichen Weise über die Stufen K1 (Literatur- und Patentstudien) und K 2 (Untersuchung der Lösungswege) zu K 3 (Konstruktion der